

# WAS LESEN LESESCHWACHE?

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ!  
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 1234567890

SYLEXIAD SANS MEDIUM REGULAR

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ!  
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 1234567890

SYLEXIAD SANS MEDIUM ITALIC

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ!  
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 1234567890

SYLEXIAD SANS MEDIUM BOLD

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ!  
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 1234567890

SYLEXIAD SANS MEDIUM BOLD ITALIC

**SYLEXIAD – EINE SCHRIFT FÜR ERWACHSENE MIT DYSLEXIE.** Die Lesbarkeit hängt bekanntlich von vielen Faktoren ab: Stil und Komplexität des Textes, Lesesituation und Lesefähigkeit des Rezipienten, Medium und optische Aufbereitung (Bildschirm!) ... Seit langem wird auch der Einfluss der Typografie auf die Lektüre diskutiert.

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ!  
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 1234567890

SYLEXIAD SERIF MEDIUM REGULAR

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ!  
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 1234567890

SYLEXIAD SERIF MEDIUM ITALIC

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ!  
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 1234567890

SYLEXIAD SERIF MEDIUM BOLD

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ!  
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 1234567890

SYLEXIAD SERIF MEDIUM BOLD ITALIC

**DYSLEXIE** (= Probleme mit dem Lesen und Verstehen von Wörtern oder Texten bei normalem Seh- und Hörvermögen) tritt in unterschiedlich starker Ausprägung bei etwa fünf bis siebzehn Prozent der Menschen auf, häufig wird sie erstmals in der Schule als Lese-Rechtschreib-Schwäche (Legasthenie) diagnostiziert. **(TIMES NEW ROMAN)**

**DYSLEXIE** (= Probleme mit dem Lesen und Verstehen von Wörtern oder Texten bei normalem Seh- und Hörvermögen) tritt in unterschiedlich starker Ausprägung bei etwa fünf bis siebzehn Prozent der Menschen auf, häufig wird sie erstmals in der Schule als Lese-Rechtschreib-Schwäche (Legasthenie) diagnostiziert. **(SYLEXIAD SERIF)**

**W**issenschaftliche Untersuchungen haben inzwischen zwar viele Erfahrungswerte zu optimaler Schriftwahl und -größe, zu Durchschuß, Text- und Fondfarbe bestätigt. Doch allgemein verbindliche Regeln gibt es nicht. Nicht zuletzt, weil selbst nahezu unlesbare Alphabete nach einer gewissen Eingewöhnung fast fließend aufgenommen werden können – Karl-May-Fans verschlingen die Frakturseiten ihres Lieblings problemlos. Ein interessanter Ansatz kommt jetzt aus unerwarteter Ecke: Welche Schriften können von Menschen mit einer Leseschwäche gut aufgenommen werden? Dyslexie (= Probleme mit dem Lesen und Verstehen von Wörtern oder Texten bei normalem Seh- und Hörvermögen) tritt in unterschiedlich starker Ausprägung bei etwa fünf bis siebzehn Prozent der Menschen auf, häufig wird sie erstmals in der Schule als Lese-Rechtschreib-Schwäche (Legasthenie) diagnostiziert. Auffällig oft erscheint die Dyslexie übrigens bei Kunst- und Designstudenten, bei denen sie etwa zehn Prozent häufiger als im Durchschnitt auftritt. Anlaß für Robert Hillier, Senior Lecturer an der Norwich School of Art and De-

sign, sich intensiv mit dem Thema in seiner Promotion auseinanderzusetzen. Denn der Doktor ist selbst Zielgruppe, bei ihm wurde ebenfalls Dyslexie festgestellt! So lag es für ihn nahe, nicht nur die typografischen Erkenntnisse der Lesbarkeitsforschung zu verifizieren, sondern auch ein spezifisches Alphabet für diese besondere Lesergruppe zu entwickeln: »Sylexiad« heißt seine Schrift für den erwachsenen Leser mit Dyslexie. Denn die meisten Schriftentwürfe stammen von Designern ohne Dyslexie für nichtdyslektische Leser. Weithin anerkannt ist für den Bereich der alphabetischen Lettern, daß Serifenschriften bei längeren Texten leichter aufzunehmen sind als solche ohne Serifen und Wörter aus Gemeinen besser als Versalien. Denn man liest ja nicht einzelne Buchstaben, sondern Wortbilder. Eine Ausnahme bildet die Gestaltung für Leseanfänger, denn man geht davon aus, daß hier die Optik des Einzelbuchstabens im Vordergrund steht. Entsprechend lauteten auch die Empfehlungen der dyslektischen Fachgesellschaften zu Beginn von Hilliers Forschungen. Während alle bisherigen Untersuchungen retrospektiv angelegt waren (die Wirkung

bestehender Alphabete wird verglichen), schuf Hillier Entwürfe parallel zu den Tests. Ausgangspunkt war eine Kunstschrift namens Dine 1, die auf der Handschriften-Checkliste zur Feststellung von Dyslexie beruht und eigentümliche Lettern umfaßt. Kennzeichen ist allerdings die markante Unterscheidung optisch ähnlicher Typenpaare (p/q, a/o, d/b, j/l). Zu Beginn wurde Dine 1 verglichen mit Arial, Times New Roman und Sassoon Primary (eine Schrift für Schulbücher). Sie erwies sich als die auch für Dyslektiker am schwersten lesbare Version, die Fortführung Dine 3 wurde dagegen Favorit. Daraus entwickelte Hillier seine Schriften »Serife Sylexiad« und »Sylexiad Sans« – beide sind mittlerweile lieferbar. Ein weiteres wichtiges Untersuchungsergebnis: Gerade für Personen mit einer Leseschwäche spielen großzügige Spationierung im Wort in Verbindung mit Light-Schnitten und geringer Komprimierung oftmals eine wichtigere Rolle als das Design des einzelnen Buchstabens. Auffallend war auch eine deutliche Bevorzugung von Texten in Versalien. *hl*

**UNTERSCHIEDE IN DER FAVORISIERTEN TYPOGRAFIE VON LESERN OHNE UND MIT LESESCHWÄCHE**

**OHNE LESESCHWÄCHE**  
Serifenschriften  
Gemeine  
große x-Höhen

**MIT LESESCHWÄCHE**  
Handschrift-ähnliche Schriften  
Versalien  
große Auf- und Abstriche

**OHNE LESESCHWÄCHE**  
Wechsel der Strichstärke  
normales Gewicht  
Times New Roman

**MIT LESESCHWÄCHE**  
gleichmäßige Strichstärke  
leichte Gewichte  
Serif Sylexiad

# SYLEXIAD – A FONT FOR ADULTS WITH DYSLEXIA

Legibility, as we all know, depends on many factors – the style and complexity of the text, the particular reading situation, the reading abilities of the recipient, the medium and the visual medium (monitor!). The effect of typography, too, has long been debated.

Sylexiad Sans Thin  
*Sylexiad Sans Thin –Italic*  
**Sylexiad Sans Thin –Bold**  
*Sylexiad Sans Thin –Bold Italic*

Sylexiad Sans Medium  
*Sylexiad Sans Medium –Italic*  
**Sylexiad Sans Medium –Bold**  
*Sylexiad Sans Medium –Bold Italic*

Sylexiad Sans Spaced Thin  
*Sylexiad Sans Spaced Thin –Italic*  
**Sylexiad Sans Spaced Thin –Bold**  
*Sylexiad Sans Spaced Thin –Bold Italic*

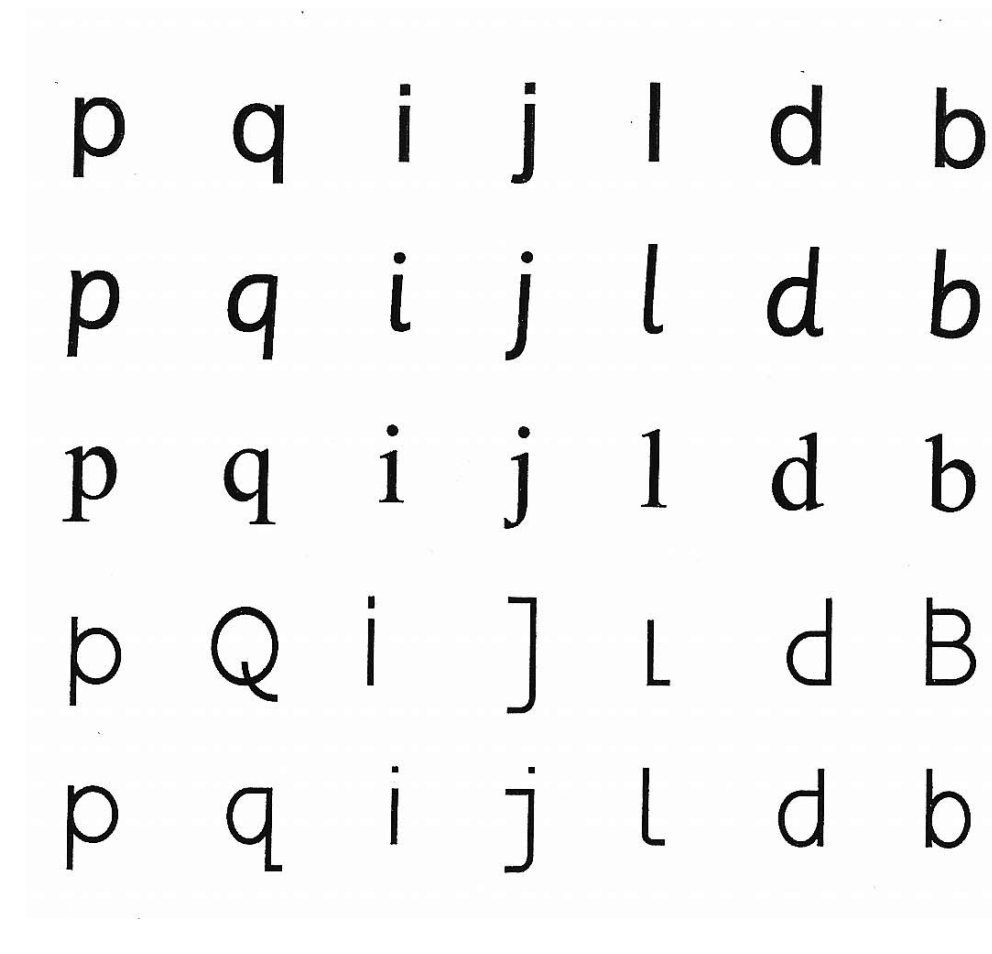
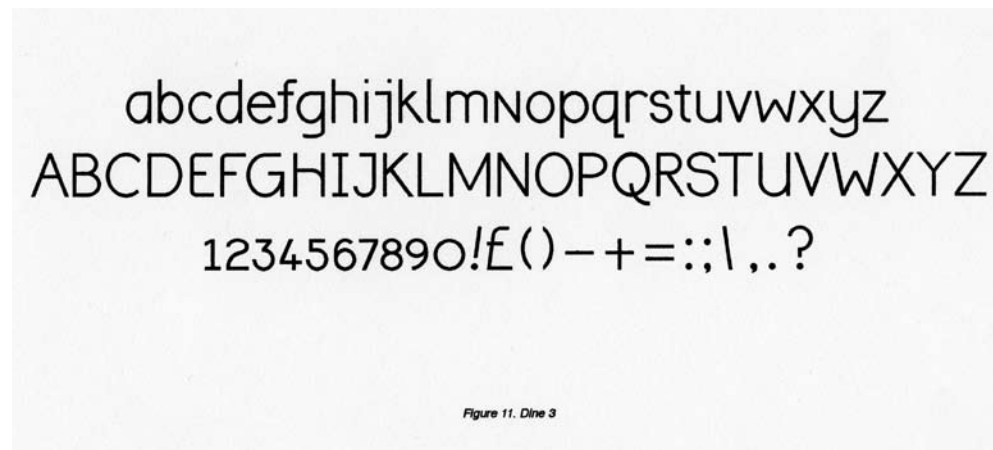
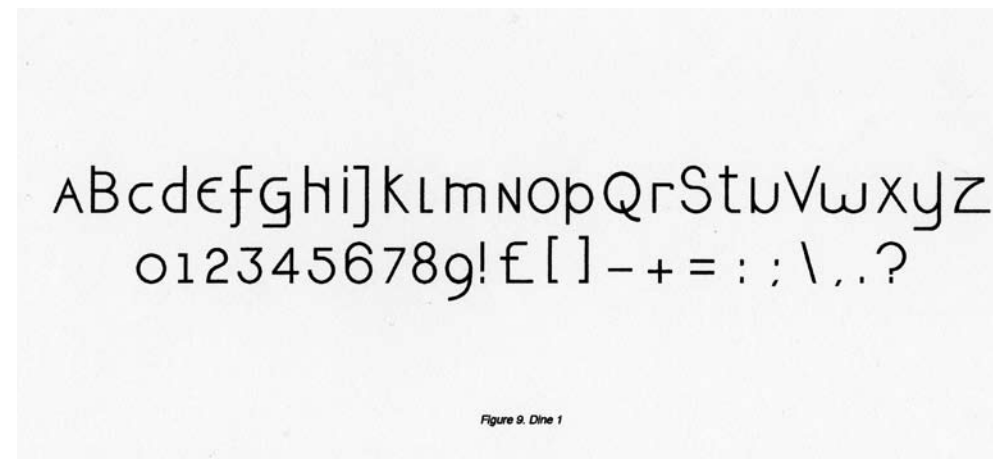
Sylexiad Sans Spaced Medium  
*Sylexiad Sans Spaced Medium –Italic*  
**Sylexiad Sans Spaced Medium –Bold**  
*Sylexiad Sans Spaced Medium –Bold Italic*

Sylexiad Serif Thin  
*Sylexiad Serif Thin –Italic*  
**Sylexiad Serif Thin –Bold**  
*Sylexiad Serif Thin –Bold Italic*

Sylexiad Serif Medium  
*Sylexiad Serif Medium –Italic*  
**Sylexiad Serif Medium –Bold**  
*Sylexiad Serif Medium –Bold Italic*

Sylexiad Serif Spaced Thin  
*Sylexiad Serif Spaced Thin –Italic*  
**Sylexiad Serif Spaced Thin –Bold**  
*Sylexiad Serif Spaced Thin –Bold Italic*

Sylexiad Serif Spaced Medium  
*Sylexiad Serif Spaced Medium –Italic*  
**Sylexiad Serif Spaced Medium –Bold**  
*Sylexiad Serif Spaced Medium –Bold Italic*



**01** Übersicht über alle verfügbaren Sylexiad-Schnitte / Overview of all available styles of Sylexiad  
**02** Kunstschrift Dine 1, die im Vergleich zu anderen Schriften bei dyslexischen Menschen schlecht abschneidet und deren Weiterentwicklung Dine 3, die für Dyslektiker besonders gut lesbar ist / Special font Dine 1 proved to be the most difficult version to read, but the further development Dine 3 became a favourite with dyslexics  
**03** Buchstabenreihen mit ähnlich aussehenden Lettern (b/d/p/q and i/j/l) wurden als Kleinbuchstaben in Arial, Sassoon Primary, Times New Roman, Dine 1 und Dine 3 gesetzt, um deren Lesbarkeit vergleichen zu können / Letter strings containing two similar character sets (b/d/p/q and i/j/l) were set (from top to bottom) in lowercase Arial, Sassoon Primary, Times New Roman, Dine 1 and Dine 3 to compare them for legibility

| PREFERRED FEATURES IN FONTS A COMPARISON OF READERS WITH AND WITHOUT READING DIFFICULTIES |                 | WITHOUT                         | WITH | WITHOUT            | WITH           |
|-------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------|---------------------------------|------|--------------------|----------------|
|                                                                                           | serifed fonts   | handwriting-type fonts          |      | changes in weights | even weights   |
|                                                                                           | lower case      | upper case                      |      | normal weight      | light weight   |
|                                                                                           | large x-heights | large upstrokes and downstrokes |      | Times New Roman    | Serif Sylexiad |

The effects of font choice, font size, line spacing, text and background colour have all been scientifically investigated. But so far there are no general rules that you can apply. Not least because even almost illegible alphabets can after a bit of practice be read almost fluently – in Germany fans of the Western adventure novels by Karl May even manage to decipher fraktur. One interesting approach, however, comes from an unexpected quarter – Which fonts can easily be read by people who have a reading disability? Dyslexia (problems in reading and understanding words or texts, but otherwise normal speaking and hearing abilities) occurs in varying degrees in around 5-17% of the population. Often it is first detected in school, and surprisingly, it is more prevalent among art and design students (10% more prevalent than the average). This prompted Robert Hillier, Senior Lecturer at the Norwich School of Art and Design, to take a closer look at this whole subject in his doctoral thesis. Hillier is himself a dyslexic, and therefore a member of his own target group!

He set out not only to verify the typographical factors involved in legibility, but also to develop a special alphabet for this special group of readers. »Sylexiad« is the name he chose for his font for adult readers with dyslexia. Most of the fonts previously available had been designed by designers without dyslexia, for non-dyslexic readers. One factor regarding alphabet letters, is that in longer texts serif fonts are easier for dyslexics to cope with than non-serifed. And lower case is easier than upper case. For we don't read the individual letters, but the picture the word makes. Things are different with those just learning to read, because here, it is assumed that the way the individual letters look is important. This also ties in with the recommendations given out by dyslexia associations, that Hillier researched right at the start of his thesis. Whereas all previous investigations had taken a retrospective approach (comparing the effects of existing alphabets), Hillier created designs in parallel with his tests. He took a font called Dine 1 as his starting point; this special font, with its own unusual letters, is based on the handwriting checklist to

identify those affected by dyslexia. Its main characteristic is the distinction between visually similar pairs of letters (p/q, a/o, d/b, j/l). Initially Dine 1 was compared with Arial, Times New Roman and Sassoon Primary (a font for schoolbooks). It proved to be the most difficult version to read, including for dyslexics. The further development Dine 3 became the favourite. From this Hillier developed his fonts, »Serif Sylexiad« und »Sylexiad Sans« – both are now commercially available. One other important finding that Hillier uncovered is that for people with reading difficulties it's often not the design of the individual letters that is most important, but generous spacing between the letters in a word, combined with light styles and low compression. Also noticeable was a clear preference for texts in upper case. *hl*

**DYSLEXIE** (problems in reading and understanding words or texts, but otherwise normal speaking and hearing abilities) occurs in varying degrees in around 5-17% of the population. Often it is first detected in school, and surprisingly, it is more prevalent among art and design students (10% more prevalent than the average). **(TIMES NEW ROMAN)**  
**DYSLEXIE** (problems in reading and understanding words or texts, but otherwise normal speaking and hearing abilities) occurs in varying degrees in around 5-17% of the population. Often it is first detected in school, and surprisingly, it is more prevalent among art and design students (10% more prevalent than the average). **(SYLEXIAD SERIF)**